

Auf dem Weg ins NEUE ist es wichtig, möglichst nah an die eigene Seele zu kommen, sie zu fühlen und sie zu verstehen. Um das zu lernen, spiegeln sich in unseren Alltagssituationen viele, viele Themen, die uns dabei helfen können.

Da gibt es beispielsweise die Situation einer neuen Arbeitsstelle. War die Entscheidung für die neue Stelle richtig. Was ist, wenn ich dort nicht genüge? Wie verhalte ich mich gegenüber dem Chef, den Kollegen? Was ist, wenn mir nach der Probezeit gekündigt wird? Hätte ich besser die alte Stelle behalten sollen, war ein Wechsel überhaupt richtig?

Nun, es ist zunächst einmal hilfreich, erst einmal die Entscheidung, die getroffen ist, zu akzeptieren, egal ob es nun diesen oder jenen Hintergrund hat, egal welche Begleitumstände es schwierig gemacht haben.

Und dann können die Seelenlernschritte beginnen: Was möchte ich dort? Was möchten die Menschen von mir? Wie gehen sie mit mir um? Wie gehe ich mit ihnen um? Welchen Hintergrund hat die Arbeit als solche? Kann ich mich von der alten Struktur der bisherigen Arbeitsstelle und den dortigen Menschen lösen und mich in die neue Struktur hineinbegeben? Und dann kann ich schauen, wie trete ich dort auf? Mache ich mich klein? Mache ich mich groß? Wie nehmen mich die Menschen wahr? Wie nehme ich die Menschen wahr? Muss ich sofort alles verändern wollen zum Eigenen, aus dem eigenen Sehen heraus, aus der eigenen Sichtweise, oder kann ich erst einmal die Situation so annehmen, wie sie ist, um zu schauen, was dann möglicherweise veränderbar ist.

Es muss ja erst einmal eine Basis geschaffen werden. Wenn jemand in eine neue Situation, sei es beruflich, sei es privat, hineingeht, kann er nicht die Menschen, die Institutionen, die dort mit beteiligt sind, verändern, sondern er geht erst einmal dort hin und ist derjenige, der schaut, was überhaupt dort stattfindet. Denn die für mich neue Arbeitsstelle, um bei diesem Beispiel zu bleiben, ist ja nicht tatsächlich neu, sie ist ja schon in einem längeren gewissen Zeitraum ausgeübt worden. Es sind Erfahrungen dort gemacht worden. Die Menschen, die vorher diese Stelle, diese Arbeitssituation belebt und gelebt haben, haben sie nach ihren Möglichkeiten und Sichtweisen gestaltet. Und diese verschiedenen Sichtweisen, die die Menschen haben, sei es Kollegen, Familienmitglieder, Freunde, gestalten eine Energie. Und in diese Energie muss erst jemand hineingehen und schauen. Und wenn dieses dann aufgenommen und wahrgenommen worden ist, ist es möglich, zu kucken, zu sehen, was ist für mich dann möglich. Also erst einmal eine Grundlage herstellen, damit auch die Menschen, die dort schon eine Zeit lang gewesen sind, sehen, da ist jemand, mit dem ich arbeiten kann, der mit mir arbeiten möchte, und nicht gegen mich ist. Ob das alles gut oder schlecht, richtig oder falsch ist, ist eine andere Sache. Veränderungen können erst vorgenommen werden, wenn etwas akzeptiert ist. Es kann nicht möglich sein, dass etwas von vorneherein in eine Kritik der Veränderung hineingeht, ohne dass überhaupt gesehen wird, wie die Spielregeln sind. Dann fühlen sich die neuen Arbeitskollegen sich auch bedroht. Und möglicherweise baut sich in ihnen das Gefühl auf, auch unfähig zu sein. Diese Prozesse sind sinnvoll und benötigen ihre Zeit und es ist wichtig, die Menschen auf einer Ebene anzusprechen, in der sie sich dann nicht belehrt fühlen, sondern wo sie auf einer Augenhöhe angesehen werden.

Wenn jemand in eine neue Arbeits- oder sonstige Lebenssituation hineinkommt mit der Vorstellung, dass er weiß, wie es zu funktionieren hat, der wird immer auf Schwierigkeiten und Widerstände stoßen, weil sich die Menschen, die dort schon eine Vorarbeit geleistet haben, in einem Verbund leben und sich in diesem Bereich eingerichtet und sicher fühlen.

Und je nachdem, wie die Menschen sich angesprochen fühlen, sind sie freundlich, sind sie offen. Dann kann ich mich fragen: Bin ich offen? Bin ich nicht offen? Was trage ich energetisch mit mir herum? So reagieren sie natürlich auch entsprechend. Wir reagieren ja auch auf Menschen. Also ist es dieses immer wieder schauen, wie ist es mit mir, wenn ich mich unsicher fühle? Vielleicht fühlt sich das Gegenüber auch unsicher. Unsere eigenen Gefühle, Empfindungen sind vielfach auch die Empfindungen des Gegenübers. Natürlich gibt es Hierarchiestrukturen, Chefstrukturen, die sich nichts sagen lassen. Das ist wieder etwas anderes. Aber erst einmal auf der Ebene, auf der ich dann arbeite, sehen, dass dort eine Verbundenheit geschaffen wird mit den neuen Kollegen.

Jemand, der in eine neue Arbeitssituation hineingeht, weiß nicht, was ihn erwartet. Er hat einen groben Rahmen, eine Vorstellung von dem und hat auch seine Ideen, die er umsetzen möchte. Und die Kollegen, die dann möglicherweise noch im gleichen Bereich arbeiten, im gleichen Raum vielleicht auch, haben auch ihre Vorstellungen, sind vielleicht auch aufgeregt und nervös: Wer kommt dort? Was macht der? Was will der überhaupt in diesem Bereich? Wie geht er mit uns um? Wie geht er mit der Arbeit um? Es ist dort auch viel Angst in dem Sinne, wie Menschen sich auch in ihrer Arbeitssituation sicher fühlen. Es ist ja zu bedenken, dass sich die Mitarbeiter einen gewissen Arbeitsstil angeeignet haben. Und sie stellen sich möglicherweise die Frage, wie weit werde ich nun kontrolliert? Wie weit werde ich an die Seite gedrängt? Werde ich von meinem Chef vielleicht irgendwann angesprochen, weil eine bestimmte Art dort besprochen worden ist? Also, es ist immer richtig und wichtig, eine Basis zu schaffen. Dies gilt in allen Bereichen.

Und dieses ist übertragbar auf andere Situationen. Es ist nicht so, dass diese Ängste, diese Gefühle nur in einen Bereich hineinpassen, sondern dass sie übertragbar sind auf viele Situationen. Dass das, was ich entgegenbringe, möglicherweise auch in dem Gegenüber vorhanden ist. Und auf der Grundlage des Naturgesetzes der Spiegelung offenbaren sich dann diese Dinge und können eine Lernhilfe für meine eigene Seelenentwicklung sein.

Wir wünschen Euch / Ihnen allen ein schönes und erholsames Wochenende und die Vorfreude auf den Frühlingsanfang.

*Die Natur bereitet das große Fest schon vor.*

**juistness® - Hotel und Haus WORCH\*\*\*Insel JUIST**

**Friesenstraße 11 und 28 , 26571 Nordseeinsel JUIST**

